

AKTION HERZ



Worum geht es also noch?

Wir als Christen sehen in dem was Jesus durch sein Leben, sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung bewirkte, die Möglichkeit des ewigen Lebens, die Liebe schlechthin. Wir dürfen einfach nicht dastehen und zusehen. Wir sind aufgefordert zu helfen. In unserem Fall ist es Nahrungsmittel in SPAR-Märkten zu sammeln und den bedürftigen Menschen zur Verfügung zu stellen.

Wer macht noch was?

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der SPAR-Märkte helfen die gesammelte Ware zwischenzulagern und informieren auch die Kunden bei Fragen zur Aktion Herz.

Freiwillige und MitarbeiterInnen der CARITAS holen die Ware von den SPAR-Märkten und verteilen diese zu den Zwischenlagern und Ausgabestellen. Hier wird die Ware – soweit wie möglich – auch sortiert und gezählt.

MitarbeiterInnen und Freiwillige in den Pfarren und aus Vinzenzgemeinschaften verteilen die Ware dann an die Klienten.

Diese Arbeit bedarf besonderer Gaben: den Kontakt mit den Menschen.

Es ist jedes Mal eine neue emotionale Herausforderung die Menschen einerseits in ihrer Armut zu sehen und andererseits ihr forderndes Verhalten zu ertragen.

Jeder dieser Arbeiten hat ihre ganz besondere Herausforderung. Jede dieser Arbeiten benötigt besondere Menschen mit besonderen Talenten an den jeweiligen Orten.

Dies bedarf einer Koordination:

Die Koordination erfolgt im Bereich der CARITAS und umfasst die Sicherstellung der richtigen Informationen an alle, die soweit mögliche Unterstützung der Pfarren bei der Dezentralisierung in Regionen, den Aufbau, die Stabilisierung und das Coaching des Freiwilligenpools und die Abstimmung und den Kontakt zu den Projektpartnern SPAR und der Stadt Graz.

Kontakt: Gerhard Kucera, Tel. 0676/880 15 312
gerhard.kucera@caritas-steiermark.at

AKTION HERZ



Worum geht es?

In unserer Gesellschaft gibt es Menschen,
die scheinbar vom Schicksal benachteiligt wurden.
Menschen, die aus irgendwelchen Gründen die Kraft
und den Mut für dieses Leben verloren haben
oder aus Ländern zu uns kommen,
in denen Verfolgung und Krieg herrschen.

Und diese Menschen leben in und um unsere Stadt, wenn wir in manchen Fällen das Wort Leben überhaupt einsetzen können. Es sind Einzelpersonen und leider auch Familien mit Kindern, oft sehr kleinen Kindern.

Wer macht was?

Die Kunden in den SPAR-Filialen kaufen Grundnahrungsmittel, wie Öl, Zucker, Konserven, Nudeln, Seife usw. und legen diese in die dafür aufgestellten Schütten bei den Kassen.

Freiwillige wie Firmungsgruppen, Jugendgruppen, Studenten-
gruppen und andere helfende Hände aus Pfarren und allen Teilen
der Gesellschaft stehen zu gewissen Zeiten vor den SPAR-Märkten
und informieren die Kunden. Sie bewerben sozusagen die **Aktion Herz**.

Auf den nächsten 2 Seiten ein paar Hinweise dazu ...



Das ist die Seite für

den Nächsten

Die Nächsten unserer Welt,
mit Glück von jetzt, genügend Geld.



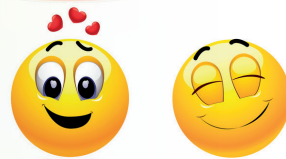
Menschen kommen aus vielen Lebenslagen.
Manche wollen gar nichts sagen.



Andere – ihr Schauen wirkt ganz schlimm –
machen den Eindruck „ich bin jetzt voller Grimm!“



Wieder andere sind erschreckt,
haben sie uns erst entdeckt.



Und ganz viel andre blicken fröhlich d'rein in ihrem Leben,
als könnte es nix Schöneres wie das Spenden geben!



Alle diese werden vor uns steh'n,
oder eben auch vorüber geh'n,
als wär'n wir Niemand hier in diesem Raum,
sie tun so als berührt sie's kaum.

Denkt bitte, es geht hier nicht um uns in dieser Zeit.
Denkt bitte, es geht um die Barmherzigkeit.
Zu bitten jetzt für diese Vielen eben,
für die, von der and'ren Seite in uns'rem Leben.

Das ist die Seite für

den Nächsten

Die Nächsten unserer Welt,
mit Pech von jetzt, zu wenig Geld.



Die vielen Hände bei uns inmitten,
die vielen Hände derer, die nicht viel haben und nur bitten.

Nicht viel sagen, weil sie uns auch nicht verstehen,
sie kommen, bitten, nehmen ... vielleicht ein Danke ... gehen.

Was sagen wir, wenn jemand uns die Frage stellt:
„Wer bekommt das alles, wofür ich kaufe um mein gutes Geld?“
Junge Menschen, die oft viele Stunden vor den Märkten standen,
eine Formulierung fanden:

„Leute nicht bedrängen!“

Beste Strategie zum Ansprechen (lächeln und freundlich):

„Grüß Gott! Wir sammeln Lebensmittelspenden

für bedürftige Grazerinnen und Grazer.

Möchten Sie uns dabei helfen?“

Kurz und bündig die wichtigsten Eckpunkte dieser Aktion
auf den Punkt bringen und erst wenn die Leute da
in irgendeiner Form Zustimmung signalisieren

– kann nonverbal sein –
die Details erklären! „